

RENDEZVOUS: JARMO WIELAND STARTET HEUTE SAMSTAG MIT HERRLIBERG ALS LEADER IN DEN ZWEITEN WETTKAMPF DES RUF-CLUB-CUPS

«Die Seepolizisten schütteln jeweils den Kopf»

Von Kai Müller

Jarmo Wieland ist der Baumeister. Informationen über Wind, Gegner und eigene Crew laufen bei ihm zusammen. Er ist der Steuermann auf dem Segelboot, die Schaltzentrale. Innert Sekunden nimmt er Daten auf, verarbeitet sie, um dann eine Entscheidung zu treffen. Wählt er die falsche Option, kann dies fatale Folgen haben. Davon merkt seine Crew erst etwas, wenn es zu spät ist. «Wenns klöpft, schauen sie verdutzt nach hinten», sagt Wieland und lacht.



Jarmo Wieland.

Beim ersten Saisonauftakt gab es keinen Grund zur Unruhe. Der 38-Jährige und sein Team haben am vergangenen Wochenende den Act 1 des RUF-Club-Cups auf dem Zürichsee für den Segel- und Jachtclub Herrliberg gewonnen.

Ein Fehltritt sorgte vor dem Wettkampf auf der Fahrt von Herrliberg zum Startort Zürich jedoch dafür, dass Wieland sich zu seiner Onyx-Jacht ins kalte Nass gesellte. «Ich war unvorsichtig, bin ausgerutscht und habe ein Vollbad genommen», sagt er. Vermutlich sei jeder Segler schon einmal im Wasser gelandet.

Solch unschöne Überraschungen sollen heute Samstag am Schoggi-Cup in Kilch-



BILD PD

Steuermann Jarmo Wieland (links) trifft die Entscheidungen auf Grund der Informationen seiner Vorderleute.

berg ausbleiben. Der Act 2 (von 14) des RUF-Club-Cups ist gleichzeitig der Auftakt zum siebenteiligen Langstrecken-Cup. Für die Teilnehmer des Ersteren gibt es eine separate Wertung. «Wir wollen heute gewinnen», sagt Wieland. Die Rennserie hat es dem in Kilchberg wohnhaften 38-Jährigen angetan: «Die Einheitsklasse gewährt ein faires Kräftemessen.»

Wieland verfügt über einen ausgeprägten Sinn für Fairness. Das widerspiegelt sich nicht nur in seinen sportlichen Aktivitäten. Als selbstständig erwerbender Architekt ist er auf eine funktionierende Kooperation mit Ingenieuren, Bauunternehmen und anderen Kunden angewiesen. «Auf der Baustelle steht Teamwork an erster Stelle. Da muss man alle gerecht be-

handeln, sonst gibt es keine richtige Zusammenarbeit», sagt er.

Die Parallelen zwischen dem Segelsport und seinem Beruf sind noch facettenreicher. «Technik und Ästhetik – diese Aspekte stehen auch in der Architektur im Vordergrund», sagt er. Sein technisches Verständnis, gepaart mit der

analytischen und vernetzten Denkweise, machen den in Feldmeilen aufgewachsenen Wieland zum idealen Steuermann. «Anderswo bin ich auf dem Boot nicht zu gebrauchen», sagt der Sohn einer Finnin.

Dafür werden Wielands Kenntnisse abseits des Wassers geschätzt. Er ist für das Jahrbuch des Segel- und Jachtclubs Herrliberg verantwortlich und Mitglied in verschiedenen Kommissionen. Wird auf oder um das Areal des Vereins gebaut, ist Wieland bei Fragen die richtige Anlaufstelle.

Allerdings unterwirft er sich nicht immer Vorschriften oder seinem Verstand. Sobald ein Sturm angekündigt ist, sticht Wieland mit seinen Kollegen in See. Lachend erzählt er: «Die Seepolizisten schütteln jeweils den Kopf, wenn sie uns sehen.» Er hingegen nennt es «Funsegeln». Böige Erinnerungen verbindet Wieland auch mit seinem speziellen Erlebnis auf dem Wasser. Auf dem Gardasee bestritt er eine Regatta bei Windstärke 8 und beendete diese als Vierter. «Das Wasser ist regelrecht über den See geflogen», erinnert sich Wieland und fügt an: «Es gab viele Kollisionen und Boote, die kenterten.» Der Gardasee ist dennoch sein liebster Segelort – schönes Wetter, viel Wind und gutes Essen tragen dazu bei.

Stürmische Verhältnisse verwirbeln Wielands Gedanken. Alltagsstress weicht dem Genuss, dem schwerelosen Gefühl des Gleitens. «Nach einer Viertelstunde Segeln ist ein Arbeitstag vergessen», sagt er. In den magischen 15 Minuten mutiert er vom Architekten an Land zum Baumeister auf dem Wasser.